

## **Institut für Medienwissenschaft: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Wintersemester 2019/20 (alphabetisch nach Dozenten)**

**Hinweis: Literaturangaben entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in MARVIN.**

LV-09-133-MEW-070 UE — BTZ 30

**Sarah-Mai Dang: Gender und Technologie**

Die Übung dient dazu, sich mit dem Verhältnis von Technologien und Gender auf verschiedenen Ebenen auseinanderzusetzen. Mittels intensiver Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur und exemplarischer Fallbeispiele gilt es, diskursive Formen der Wissensproduktion sowie mediale Praktiken hinsichtlich von Performanz, Partizipation und Agency aus medienwissenschaftlicher Perspektive näher zu untersuchen.

LV-09-770-MEW-036 SE I — BTZ 30

**Sarah-Mai Dang: Digitalisierung und „Openness“ in der Medienwissenschaft**

«Open Science» – oder mit Blick auf die Sozial- und Geisteswissenschaften eher «Open Scholarship» oder «Open Research» – zielt darauf ab, möglichst Viele an der Produktion und Distribution von Wissen teilhaben zu lassen. Transparente und damit nachvollziehbare, nachprüfbar und reproduzierbare Forschungs-, Lehr- und Publikationspraktiken sollen kollaborative und kooperative Arbeitsformen ermöglichen und so zu einer nachhaltigeren und produktiveren Wissenschaft beitragen. Je nach Disziplin und Forschungsprojekt kann dies sehr unterschiedliche Formen annehmen. Das Seminar zielt darauf ab, verschiedene Formen von «Open Science» zu untersuchen und zu erproben, um eine differenzierte Reflexion der mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen und Möglichkeiten in der Medienwissenschaft vorzunehmen.

LV-09-133-MEW-111 SE — BTZ 30

**Nadine Dannenberg: Diversifying Ace – Intersektionale Perspektiven auf Asexualität**

In den Gender & Queer Studies nehmen Diskurse um „das Sexuelle“ eine zentrale Stellung ein. Die Beschäftigung mit dem komplementierenden Asexuellen hat jedoch erst kürzlich eingesetzt. Das ist insofern fatal als die Beschäftigung mit Asexualität nicht nur den Blick auf (hetero-)normative Mechanismen schärft, sondern noch weitreichender auf eine Sexualnormativität hinweist, die insbesondere neoliberal-kapitalistische Systeme fundamental prägt. Das gilt indes nicht nur für den Bereich individueller Identitätsfindungsprozesse, sondern für die gesamte soziale Struktur: Othering-Prozesse auf Basis des Geschlechts, der Hautfarbe, des Alters oder des körperlichen und geistigen Wohlbefindens sind bis in die Gegenwart hinein maßgeblich von gezielten A/Sexualisierungen geprägt, die unterschiedlichen Personengruppen unterschiedliche Grade an sexuellem Begehren und sexueller Selbstbestimmung zugestehen.

Mithilfe grundlegender Positionen und Thesen aus den sozial- und medienwissenschaftlichen Gender und Queer Studies soll ein intersektionaler Einstieg in die noch junge Disziplin der Asexuality Studies geboten werden, wobei mit Texten, Websites und verschiedenen audiovisuellen Formaten auch methodisch ein interdisziplinärer Ansatz forciert wird.

LV-09-133-MEW-042 SE — BTZ 35

**Andreas Dörner: Öffentlich-rechtliches Fernsehen: Analyse institutioneller Strukturen und konkreter Produkte**

Die Institution des öffentlich-rechtlichen Rundfunks stellt nur eine von verschiedenen Varianten dar, wie Rundfunk gesellschaftlich organisiert werden kann. Sie hat etwa gegenüber dem Markt- oder Staatsmodell spezifische Vor- und Nachteile, die sich auch in den Medienprodukten niederschlagen. Dem Zusammenhang von institutioneller Struktur und ästhetischer Form soll im Seminar nachgespürt werden. Insbesondere geht es darum, in konkreten Produktanalysen zu überprüfen, inwiefern ausgewählte Fernsehfilme aus dem öffentlich-rechtlichen Programm dem Rundfunkauftrag gerecht werden.

LV-09-133-MEW-039 SE — BTZ 35

**Andreas Dörner: Politserie und die Ästhetik des Politischen im Fernsehen**

Das Fernsehen stellt nach wie vor ein zentrales Forum der öffentlichen Konstruktion von Politik dar. Es bietet Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster, politische Themen und Identitäten dar. Besonders wichtig, weil reichweitenstark und auch von politisch nicht interessierten Bevölkerungsteilen wahrgenommen, sind dabei unterhaltende, fiktionale Angebote in Form von TV-Serien. Im Seminar werden zunächst Grundlagen zur politischen Rolle des Fernsehens und zur Serialität erarbeitet, um dann in Gruppenarbeit anhand von amerikanischen, deutschen, dänischen, britischen und französischen Beispielen die je unterschiedlichen Konstruktionen des Politischen analytisch zu erfassen

LV-09-133-MEW-099 SE I — BTZ 35

**Andreas Dörner: Systemtheorie der Medien: Der Ansatz von Niklas Luhmann**

Die Systemtheorie in der von Niklas Luhmann entworfenen Variante hat eine umfassende gesellschaftliche Bestimmung der Medienkommunikation entwickelt. Im Seminar sollen die zentralen Texte zum Thema erarbeitet und auf Gegenstände der aktuellen Medienkultur angewendet werden.

LV-09-770-MEW-040 SE — BTZ 30

**Andreas Dörner: Die Theatralität in der medialen Alltagswelt**

Seit den bahnbrechenden Arbeiten des kanadischen Kommunikationsforschers Erving Goffman ist Inszenierung zu einer wichtigen Dimension der Medien- und Kommunikationsanalyse geworden. Goffmans Ansätze waren zunächst ausgerichtet auf Inszenierungsprozesse in der Alltagswelt. Sie wurden später durch Goffman selbst auf zahlreiche Modulationsprozesse wie Fiktionalisierung und Ironisierung ausgeweitet und seit den 1990er Jahren von anderen Autoren zu einer systematischen Kommunikationsanalyse weiterentwickelt. Gerade Medienkommunikation spielt häufig mit den diversen Möglichkeiten der Inszenierung, Rahmung, Modulation – und generiert daraus semantische wie ästhetische Effekte. Im Seminar sollen klassische Texte und neuere Forschungsarbeiten herangezogen und in Analyseperspektiven überführt werden.

LV-09-770-MEW-037 SE II — BTZ 30

**NN Redaktion: Fankulturen**

Warum bezeichnen sich eigentlich nur wenige Filmprofessor\_innen als „Fans“, wenn sich doch die Filmwissenschaft eigentlich aus einer Fanbewegung in Frankreich entwickelt hat, die Regisseuren huldigte?

Der Fan-Begriff kennt viele Zuschreibungen, vor allem pathologisierender, abwertender Art, weshalb sich in Gegenbewegung zum damals dominanten Diskurs in den frühen 90er Jahren mit den angloamerikanischen Fan Studies eine Subdisziplin der Medien- und Kulturwissenschaft etablierte, die Fankulturen in ihren textkritischen, produktiven und kreativen Dimensionen in den Blick nahm.

Das Seminar adressiert sowohl die Entstehungskontexte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fans, als auch die Produktivität der Erkenntnisse der Fan und Celebrity Studies für medienwissenschaftliche Kontexte. Beschäftigen wir uns mit Fans, so das Argument, adressieren wir auch intensive Formen der Medienrezeption, der Amateur- und semiprofessionellen Medienproduktion, der Mediendistribution, des Konsumaktivismus‘ und der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Fan-Begriff und gängige in seinem Umfeld entstandene Konzepte können überdies auch zur Beschreibung politischer Phänomene produktiv gemacht werden. Insbesondere im stark mediatisierten US-amerikanischen Wahlkampf werden Überschneidungen zur Unterhaltungsindustrie deutlich, und lassen sich Vergleiche zwischen Anhänger\_innen von politischen Parteien und Fans von medialen Produkten und Stars ziehen.

Regelmäßige Anwesenheit und Textlektüre mit Verfassen von Lesekarten werden vorausgesetzt.

LV-09-770-MEW-038 SE II — BTZ 30

**Vincent Fröhlich: Fotografie und Film. Facetten einer Medienbeziehung**

Gemeinsam wollen wir der facettenreichen Beziehung zwischen Fotografie und Film nachspüren. Dies soll zum einen anhand von Film- und Fotografietheorien erfolgen, besonders jenen, die die Beziehung der beiden Medien zueinander beleuchten. Zum zweiten wollen wir auch anhand einiger Beispiele aus verschiedenen Medien analysieren, wie das jeweilige Medium das andere darstellt, wie also bspw. der Film Fotografie einsetzt, wie sich Fotografie wiederum vom Film inspirieren lässt usw. Ziel des Seminars ist es, ein vertieftes Wissen über beide Medien zu erlangen, gerade auch im Medienvergleich der Medienidentität beider Medien nachzugehen und methodische Einblicke in Intermedialität und Remedialisierung zu erlangen.

LV-09-133-MEW-071 UE — BTZ 30

**Malte Hagener: Filmanalyse**

Die formale und ästhetische Analyse audiovisueller Artefakte ist eine der zentralen Methoden und Vorgehensweisen der Medienwissenschaft. Die Filmanalyse ermöglicht beispielhaft die Erprobung und Durcharbeitung der hierzu nötigen Verfahren und Kenntnisse. Dieses Seminar hat folglich ein doppeltes Erkenntnisinteresse: Einerseits soll in einer ausführlichen und vergleichenden Analyse zweier Filme das methodologische und praktische Handwerkszeug der Analyse erprobt werden, andererseits geht es auch darum, in wissenschaftskritischer Absicht die Reichweite und inhärenten Probleme der Analyse zu untersuchen. Mit Seitenblick auf weitere Filme soll es abschließend auch um eine generische und historische Einordnung der Filme gehen.

LV-09-133-MEW-106 PrSE — BTZ 35

### **Malte Hagener: Projektseminar Kamerapreis**

Seit 2001 wird im Rahmen der Kameragespräche der Marburger Kamerapreis für national und international herausragende Bildgestaltung in Film und Fernsehen verliehen. In Vorbereitung auf den Kamerapreis, der (vermutlich) Ende März 2019 zum zweiundzwanzigsten Mal vergeben wird, geht es im Projektseminar um die inhaltliche und organisatorische Planung, Vorbereitung und Durchführung dieses komplexen Projektes. Dabei werden sowohl analytische wie organisatorische Fertigkeiten erlernt und vertieft, sowohl ästhetische wie praktische Fragen diskutiert und entwickelt. Im Einzelnen geht es um die Organisation, Durchführung und Begleitung der Vorreihe, der Kameragespräche und der Preisverleihung ebenso wie um die Gestaltung des Programmkatalogs (Text, Layout), aber auch um die Herstellung des Trailers, die Betreuung der Social Media-Kanäle und die Erstellung weiteren Materials für die Veranstaltung.

LV-090-865-NDL-019 – SE I

### **Malte Hagener / Doren Wohlleben: Beim Denken zuschauen. Der Essay in Film und Literatur**

Ein „Denken ohne Geländer“ (Hannah Arendt), ein „Abenteuer des Geistes in der Welt der Sinne“ (Hanno Möbius) praktiziert der Essay, ein ‚Wagnis‘ (*exagium* = ‚Zünglein an der Waage‘), das bei wissenschaftlichen Abhandlungen als allzu riskant gilt. Diese neuzeitliche, im 20. und 21. Jahrhundert besonders florierende Hybridform ist formal abgeschlossen, inhaltlich jedoch offen und umkreist nicht selten existentielle Themen. Sie ermöglicht experimentelle Darstellungsformen, die auf eine stringent argumentative Abfolge mit Beweischarakter verzichten. Vorgeformtes Material wird genutzt, um mit ihm etwas Neues zu entwickeln, sei es durch spezifische Collage- oder Schnitttechniken. An der Grenze zwischen Kunstbetrieb, Filmfestivals und experimentellen Praktiken ist der audiovisuelle Essay in der Nachfolge von Chris Marker und Harun Farocki in den letzten beiden Jahrzehnten zu einer zentralen Form in der Auseinandersetzung mit unserer Gegenwart geworden. Der besonderen, oft sinnlichen Erzähl- und Argumentationsweise wollen wir nach einer intensiven Beschäftigung mit der Geschichte und Theorie des Essays (Montaigne, Lukács, Bense, Adorno, Enzensberger) anhand vielfältigen Text- und Filmmaterials im Dialog von Medien- und Literaturwissenschaft nachgehen.

Für eine interessierte Projektgruppe gibt es zudem die Möglichkeit, im Rahmen der filmessayistischen Praxisübung (15./16.11.19 und 29./30.11.19) *Der Autor, das Medium und ich* unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Henke (Filmregisseur von *Felicitas Hoppe sagt*) selbst experimentelle Video-Porträts zu erstellen (Vorkenntnisse im Bereich Videotechnik sind nicht erforderlich).

Bitte anschaffen (€ 3,80): Ralf Kellermann (Hrsg.): *Der Essay. Texte und Materialien*. Stuttgart (Reclam) 2012.

LV-09-770-MEW-041 SE II — BTZ 30

### **Malte Hagener: Neue Ansätze zum Kino der Weimarer Republik**

Das Weimarer Kino gilt seit jeher als eine der zentralen Epochen des deutschen Films. Ob man es nun als goldenes Zeitalter oder als politische Verfallsgeschichte wahrnimmt, die Bedeutung dieser Epoche und seiner Filme ist unumstritten. Anstatt nun aber einmal mehr die Klassiker (Kracauer, Eisner etc.) zu lesen, soll der Zugang über neue Ansätze erfolgen, die solche Theoriegebäude wie Bildwissenschaft, Post-Colonial Studies, Trauma Studies oder Affect

Studies produktiv machen.

Einerseits wird so ein Überblick über zentrale Filme einer bestimmten Epoche geleistet, andererseits zeigt sich auch das iterative Vorgehen der Geisteswissenschaften, in denen oft die gleichen Objekte immer wieder neuen Befragungen mit veränderten Theorien und Methoden ausgesetzt werden.

LV-09-133-MEW-103 UE — BTZ 25

### **Karl Hinterleitner: Investigativer Journalismus und Recherche im digitalen Zeitalter**

Wie verändert die Flut von Informationen zweifelhafter Herkunft, besonders aus den Social Media, die Arbeit des Journalismus und wie beeinflusst sie die Wahrnehmung der Wirklichkeit in der breiten Bevölkerung?

Das Seminar enthält praktische Beispiele und Übungen zum Thema.

LV-09-133-MEW-109 SE — BTZ 30

### **John Hoffman: Hollywood und die Kulturindustrie**

Für eine durchschnittliche Konsumentin in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts war amerikanische Kultur stark mit Hollywood identifiziert, und „Hollywood“ war eher eine Beleidigung. Die amerikanische Filmindustrie stand damals (und steht immer noch) eng in Verbindung mit Masshergestellten Spektakeln fragwürdiger Qualität, die eine große Rolle im Aufbau der Massenkultur spielt(e). Dieser Kurs setzt sich mit dem Thema auseinander, wie Hollywood zur Popularisierung der Kultur beitrug und wie Hollywood selbst als Kultursymbol konstruiert wurde. Was sind die Mythen, die Hollywood bestimmen? Wie vermittelt Hollywood ideologische Botschaften zur Klassenbildung, Nationalität, Geschlecht, oder Rasse? Wie war die Entstehung hervorragender Kunstwerke überhaupt möglich angesichts des Einflusses von wirtschaftlichen Kräften? Der Kurs gründet sich auf zwei kritischen Traditionen, nämlich die Kulturtheorie der Frankfurter Schule und die feministische Kritik am Hollywoodkino, und eine Reihe von Regisseurinnen und Regisseuren, deren Karriere vom Studiosystem stark geprägt war—Filmemacher innen wie u. a. D. W. Griffith, Dorothy Arzner, Howard Hawks, Ida Lupino und John Ford.

LV-09-133-MEW-008 SE — BTZ 35

### **Tina Kaiser: Die Errettung der äußeren Wirklichkeit – Kracaers “Theorie des Films” im aktuellen Kontext**

In diesem Seminar wollen wir uns einem Klassiker der Filmtheorie in seinem kommenden Jubiläumjahr widmen und ihn aus aktuellen Blickwinkeln befragen: Was genau meint Siegfried Kracauer mit seiner so griffig formulierten „Errettung der äußeren Wirklichkeit“ durch den Film? Was kann gar eine realistische Theorie des Films heute, u.a. vor dem Hintergrund des new materialism und des Ecocriticism, leisten? 1960 in den USA veröffentlicht, war Kracauer selbst bereits durch seine frühen Arbeiten in der Weimarer Zeit, die er u.a. als Feuilletonchef der Frankfurter Zeitung auch in Berlin verbrachte, bekannt geworden. Nicht nur als Filmtheoretiker, sondern auch als Filmkritiker, Geschichtsphilosoph und Soziologe eröffnet er mit seinen Arbeiten neue Perspektiven auf den Film, die immer auch die Kulturgeschichte und die Gesellschaftskritik mitemdenken.

Über seine Fragen an die Filmanalyse und die ästhetische Erfahrung werden wir uns dem Thema auch mittels historischer und aktueller Filmbeispiele nähern.

LV-09-133-MEW-072 UE — BTZ 25

**Tina Kaiser: Wie haben Sie das gemacht? Frauen und Film**

Die Debatte um die Rolle und die Behandlung von Frauen in audiovisuellen Arbeitskontexten, im Kino genauso wie im Fernsehen, hat in den letzten Jahren, und nicht zuletzt aufgrund des Harvey Weinstein-Skandals, extremen Aufwind erfahren. Für die Medien- und Filmwissenschaft tut sich hier, und insbesondere innerhalb des Bereichs der gender und der production studies, ein großes und hochgradig politisches, aktuelles Feld auf. Anhand ausgewählter Berichte und Texte wollen wir uns der Verbindung von Praxis und Theorie widmen und uns dem Themenkomplex nähern: Was erzählen Filmpraktikerinnen über ihren Werdegang und wie arbeiten die feministische Filmforschung und die productions studies mit dem Thema? Wo sind die Verknüpfungsmöglichkeiten, wo die Fallstricke? Und wie äußert sich der Diskurs gar in den Werken der Macherinnen selbst?

LV-09-133-MEW-098 SE II — BTZ 35

**Karina Kirsten: Genres und Medien**

Genres nehmen innerhalb der Medienkultur eine zentrale Stellung ein. Ob in der Fernsehzeitschrift zu Hause, dem Programmheft im Multiplexkino, auf der aktuell erworbenen DVD oder dem Computerspiel, stets bedient sich das Medienangebot generischer Konventionen. Dabei fungieren Genres sowohl als gestalterisches Organisationsprinzip von Medienprodukten sowie als deren rezeptionsseitiger Erwartungshorizont. Sie bilden folglich eine diskursive Größe auf der Produktions- wie Rezeptionsebene.

Neben einem Überblick über die Diskursgeschichte der Genretheorie werden wir vor allem Probleme, die sich an das theoretische Konzept und die analytische Methode knüpfen, diskutieren. Über die Lektüre theoretischer und analytischer Texte werden zunächst Grundzüge des Genrediskurses erarbeitet, um eine Annäherung an den vielschichtigen Begriff des Genres zu leisten. Anhand prägnanter Fallstudien ausgewählter Genres werden zudem grundsätzliche Dimensionen und Qualitäten der Genreanalyse erarbeitet.

Ziel des Seminars ist es, mithilfe von Textlektüren zu Genretheorien und Genreanalysen medienanalytische Kompetenzen zu entwickeln. Dabei gilt es, Genre weniger als starres Erzählschema oder festen Stilkanon zu begreifen, sondern Genre vielmehr als einen flexiblen Verständigungsbegriff anzusehen, der für Produktion wie Rezeption von großer Relevanz ist.

LV-09-133-MEW-050 SE — BTZ 35

**Stefanie Klos: Filmtheorie**

Filmtheorie gibt es, seit es das Medium Film gibt. Von Beginn an wurde der Film in seinen technischen Dimensionen, als ästhetisches Produkt und im Hinblick auf Aussagen und Wirkungen hin untersucht, beschrieben und hinterfragt.

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über die historische Entwicklung der Filmtheorie anhand unterschiedlicher Beispieltexthe vom Beginn des letzten Jahrhunderts bis in die jüngere Zeit gegeben werden. Ziel ist es, durch das Erschließen unterschiedlicher theoretischer Positionen das Medium Film besser zu verstehen und zu prüfen, ob und wie auch heute noch unser Verständnis für Film (und andere audiovisuelle Formen) dadurch bereichert werden kann. Durch den Einbezug zahlreicher Filmbeispiele wird neben der Vermittlung filmtheoretischer Positionen auch ein filmhistorischer Hintergrund vermittelt.

LV-09-771-MEW-027 UE — BTZ 30

**Stefanie Klos: ...but I like it: Rockumentaries**

-...I said I know it's only rock 'n roll but I like it...-  
(The Rolling Stones)

(Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob diese Veranstaltung in Deutsch oder Englisch gehalten wird, daher hier das Angebot in beiden Sprachen.)

Nach einer Begriffsbestimmung und einer Verortung der Rockumentary im Bereich des dokumentarischen Bewegtbildes wird es in dieser Veranstaltung darum gehen, anhand von ausgewählten Beispielen die historische Entwicklung der Rockumentary nachzuvollziehen. Rockumentaries bewegen sich dabei stets im Spannungsfeld zwischen Film- und Musikindustrie, kommerziellem Interesse und künstlerischem Ausdruck, technischer Entwicklung und ästhetischer Gestaltung. Künstler von Bob Dylan bis Metallica, von David Bowie bis zu den Foo Fighters sind Thema der Rockumentaries, und so wird neben dem filmhistorischen Überblick auch ein Einblick in die Populärmusikgeschichte gegeben.

After defining the term ‚Rockumentary‘ and locating it in the field of documentary, this course will examine the historic development of the music documentary between the poles of film and music industries, commercial interest and artistic expression, technical progress and aesthetic composition. With documentaries about artists that range from Bob Dylan to Metallica, from David Bowie to the Foo Fighters, there will not only be a focus on film history, but also on the evolution of popular music.

LV-09-133-MEW-102 SE — BTZ 35

**Marie Krämer: Film (Education) within a Film? Aesthetics, Receptions and Appropriations of ‘cinophile’ Films (Englisch)**

Since the 1990s, film and media studies have paid increasing attention to the cultural phenomenon of cinephilia, i.e. the passion for film and/or cinema. The seminar focuses on the role of film itself: Which narrative, aesthetic and/or paratextual strategies turn films into 'mediators' of film knowledge and passion? How important are programming and placement strategies (e.g. film festivals, TV broadcasting slots or streaming platforms)? How do we actually watch and interact with film(s) in a 'cinophile' way? To what extent does fan behaviour contribute to the formation of cult films and film cults? And what is the role of other media (e.g. the internet with its blogs, platforms and social networks)?

To answer these questions, participants in this seminar explore the term and concept of 'cinephilia' in its historical, theoretical, cultural and political dimensions. Close readings of academic literature, film viewings and analyses, as well as case studies on a variety of resources from magazines to TV broadcasts and social media platforms serve as a basis for discussion. Participants will develop competences in speaking and writing about film and media fandom phenomena.

LV-09-771-MEW-077 UE — BTZ 30

**Maria Männig: Die „Neue Frau“ als Medienphänomen der 1920er Jahre**

Betrachtet man den aktuellen Kulturbetrieb vom Ausstellungswesen bis hin zu High-End-Produktionen wie „Babylon Berlin“, so steht darin nicht nur die Weimarer Zeit, sondern auch ganz spezifisch das Bild der „Neuen Frau“ im Fokus. In den 1920er Jahren geprägt, ist dieses,

wie bereits festgestellt wurde, durch seine Doppelsexistenz zwischen emanzipatorischem Entwurf und konsumistischer Re-Produktion (Sykora et al.) zu charakterisieren. International wurde das Konzept der „Neuen Frau“ von den Massenmedien, in Form von Zeitschriften, Kino und Revue, aber nicht zuletzt auch durch die Kunst, geformt und fixiert.

Das Rollenmodell „Neue Frau“ offerierte attraktive Ausstiegsszenarien aus der damals für die Frauen gerade erst neu erschlossenen Arbeits- bzw. Bürowelt. Es manifestierte sich als Aufstiegs- und Selbstverwirklichungsversprechen und realisierte sich vor allem in künstlerischen Berufen; etwa den der Fotografin, der Künstlerin, des Showgirls oder des Filmstars. Ziel der Lehrveranstaltung ist es daher, diese zeitgenössischen Auf- und Ausstiegsszenarien an Hand von Quellen dokumentarischer und fiktionaler Art überblickshaft zu thematisieren. Mit Fokus auf dem deutschsprachigen Raum wird dem Phänomen in einem möglichst breiten Medienspektrum, das von der Literatur über die Reportage und die filmische Repräsentation bis hin zur Kunst der Neuen Sachlichkeit reicht, nachzuspüren sein.

Gefragt werden soll, inwieweit die zeitgenössische Kulturproduktion das medial inszenierte Bild der „Neuen Frau“ konturierte bzw. dieses unterwanderte. An konkreten Lebens- und Karriereentwürfen von Künstlerinnen sollen die spezifischen Möglichkeiten sowie die Beschränkungen untersucht werden, denen das Konzept letztendlich unterlag.

LV-09-133-MEW-097 SE I — BTZ 35

### **Kevin Pauliks: Praktiken politischer und medienkritischer Internet-Memes**

Vom G20-Gipfel über die Flüchtlingskrise bis hin zur US-Präsidentenwahl – es gibt kaum noch ein politisches Ereignis, das nicht von einer ganzen Reihe Internet-Memes begleitet wird, die die politische Kultur kommentieren und kritisieren. Oftmals sind diese digitalen Artefakte auch medienkritisch, wenn sie mediale Bedingungen reflektieren, indem sie Inhalte adaptiv de- und rekontextualisieren. Im Seminar sollen die politischen und medienkritischen Praktiken von Internet-Memes in den Blick genommen werden. Dazu führt das Seminar in die Praxistheorie ein und arbeitet verschiedene Medienpraktiken von Internet-Memes auf. Im Fokus des Seminars wird die Frage stehen, wie Internet-Memes Politik und Medienkritik vermitteln.

LV-09-133-MEW-005 UE — BTZ 25

### **Astrid Pohl: Techniken medienwissenschaftlichen Arbeitens, Gruppe A bis D**

Ziel der Übung ist die Vermittlung von Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens wie Recherche und Auswertung wissenschaftlicher Literatur, Konzeption und Verfassen schriftlicher Arbeiten, Erstellen von Referaten, Exposés und Hand-outs, Semester- und Arbeitsplanung etc. mit Fokussierung auf das Studium der Medienwissenschaften.

Konkret werden u.a. die medienwissenschaftlichen Bestände der UB vorgestellt, Recherche-, Konzeptions- und Schreibübungen zu fachspezifischen Themen durchgeführt, Arbeits- und Zeitpläne entwickelt und diskutiert.

LV-09-133-MEW-001 VL

### **Jens Ruchatz: Einführung in die Geschichte der Medien**

Der Titel der Vorlesung ist nicht so zu verstehen, dass Sie am Ende einen Überblick über die gesamte Mediengeschichte erhalten. Vielmehr gehört es zu den Zielen der Vorlesung verständlich zu machen, was an einem solchen Vorgehen problematisch sein könnte. Es geht der Vorlesung in erster Linie darum aufzuzeigen, welche Erkenntnisse Geschichtsschreibung als Werkzeug der Medienwissenschaft leisten kann.

Die Vorlesung wird als Ringvorlesung abgehalten, d.h. dass die einzelnen Sitzungen der Vorlesung von den verschiedenen Professor\*innen des Instituts im Wechsel bestritten werden. Die Vorlesung ist so angelegt, dass Sie u.a. einen Eindruck von den am Institut vorhandenen Forschungsschwerpunkten erhalten, der Ihnen einen Einblick in die Ausprägung der Marburger Medienwissenschaft erlaubt.

Die Vorlesung vermittelt verschiedene Varianten der Geschichtsschreibung wie u.a. die Kommunikationsgeschichte, Stilgeschichte oder Technikgeschichte, die anhand der audiovisuellen Medien konkretisiert werden, die Sie im weiteren Verlauf des Studiums begleiten werden. Auf diesem Weg werden Sie einen Einblick nicht nur in die Formen der Geschichtsschreibung gewinnen, sondern auch in zahlreiche Aspekte der Geschichte der Medien, darunter in die Entwicklung der Einzelmedien Fotografie, Telegrafie, Film und Fernsehen wie auch der digitalen Medien.

LV-09-133-MEW-100 SE II — BTZ 35

### **Jens Ruchatz: Fotografietheorien**

Foto ist eines der ältesten technischen Bildmedien anzusehen. Seit die Fotografie im Jahr 1839 an die Öffentlichkeit trat, haben die automatische Herstellung des Bildes ebenso wie seine grenzenlose Reproduzierbarkeit die anderen Bildmedien herausgefordert. Die Potenziale des Bildes haben die Fotografie über die Zeit in so disparaten Bereichen wie der Herstellung von privaten Erinnerungsbildern, der wissenschaftliche Beobachtung des eigentlich Unsichtbaren oder der Werbung etabliert. Die Frage nach dem Kunststatus des Bildes, der die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Medium so lange beschäftigte, ist also nur ein Feld unter anderen. Als Medium des Disparaten hat die Theorie der Fotografie sich mit der anspruchsvollen Aufgabe auseinandersetzen die Vielfalt der Praktiken, aber zugleich die Einheit des Mediums zu fassen. Das Seminar möchte einige Angebote diskutieren, die im Laufe ihrer Geschichte zum Verständnis der Fotografie bereitgestellt wurden – dabei wird es um die Zeitlichkeit der Fotografie ebenso gehen, wie um die Kontrolle der Technik, die Ideologie des fotografischen Bildes oder seine Entmaterialisierung im digitalen Zeitalter. Zur Kontextualisierung der Fototheorien werden immer auch konkrete Bildbeispiele herangezogen, die streiflichtartig Einblicke in die Geschichte des Mediums geben.

Das Seminar sieht sich keineswegs als monomediales Unterfangen. Vielmehr geht es darum die Fotografie als exemplarischen medientheoretischen Gegenstand zu untersuchen, an dem sich die Reflexion über Technik, Ästhetik, Kommunikativität, Medienspezifika usw. studieren lässt. Es geht also auch darum zu verstehen, welche Denkmittel entwickelt wurden und werden, um über ein Medium nachzudenken.

LV-09-770-MEW-016 KO — BTZ 30

### **Jens Ruchatz: Fotografie als Medium**

Obwohl man die Fotografie mit guten Gründen als erstes technisches Bildmedium einstufen kann, ist sie von der Medienwissenschaft lange stiefmütterlich behandelt worden. Bis heute findet sie in vielen Mediengeschichten nicht einmal Erwähnung. Die medienwissenschaftliche Sprachlosigkeit mag etwas mit der nur schwer systematisierbaren Diversität zu tun haben, die sich zwischen den diversen von Kunst über wissenschaftliche Messung und Dokumentation bis hin zum privaten Knipsen reichenden fotografischen Praktiken auftut. Gerade diese Komplexität kann aber – wie die in den letzten Jahren zunehmende Anzahl medienwissenschaftlicher Publikationen zum Thema zeigt – als Korrektur und Anregung für medienwissenschaftliche Theoriearbeit genutzt werden.

Im Seminar soll aus der Warte der Fotografie der Blick auf die verschiedenen angebotenen

Medienbegrifflichkeiten geworfen werden, sodass ein Panorama verschiedener theoretischer Zugriffsweisen entsteht. Der besondere Akzent wird dabei auf einem vergleichstheoretischen Medienbegriff liegen, mit dem wir beobachten möchten, wie die Fotografie praktisch und diskursiv von anderen Medien (Malerei, Schrift, Film, Digitale Bilder) abgegrenzt und damit als spezifisches Medium gekennzeichnet wird. Im Zuge dieser Erörterungen kann die Vielfalt fotografischer Nutzungspraktiken und Bildwelten exemplarisch in den Blick geraten.

LV-09-770-MEW-029 KO — BTZ 30

### **Jens Ruchatz: Aktuelle Fragen zu Methoden und Theorien der Medienwissenschaft**

Jede Forschungsfrage verortet sich in einem theoretischen Kontext. In Hinblick auf die im Sommersemester anstehende Masterarbeit möchte dieses Kolloquium an konkreten Beispielen das Verhältnis von Theorie und medienwissenschaftlicher Forschungspraxis beleuchten und methodologische Ansätze zur Diskussion stellen. Dabei sollen zum einen aktuelle Publikationen aus der Medienwissenschaft (insbesondere aus Fachzeitschriften), zum anderen theoretische Grundlagen und methodologische Zugänge für die sich abzeichnenden Forschungsfragen der Masterarbeit diskutiert werden. Es soll dabei ebenso um aktuelle Entwicklungen der Medienwissenschaft gehen wie um die Gewinnung einer jeweils eigenen Perspektive auf einen zu erforschenden Gegenstand.

LV-09-133-MEW-108 SE — BTZ 30

### **Canan Turan: „Das andere deutsche Kino als subversive Praxis“**

Obleich nicht-weiße Schauspieler\*innen und Filmfiguren seit den Anfängen des deutschen Kinos dazugehörten, entwickelte sich erst ab den 1960er Jahren ein Migrantenkino als solches in Deutschland heraus. Als dessen Pionierfilme gelten "Katzelmacher" und "Angst essen Seele auf" von Rainer Werner Fassbinder. Das Leben der damaligen Gastarbeiter\*innen bildete der Regisseur mit einem mitleidsvollen Gestus ab. In Filmen wie "Yasemin" von Hark Bohm, "40qm Deutschland" von Tevfik Başer und "Shirins Hochzeit" von Helma Sanders-Brahms aus den 70er bzw. 80er Jahren kam die Thematik der (vermeintlich wegen ihrer Kultur und Religion) unterdrückten Frau aus der Türkei hinzu. Die Repräsentation von Menschen aus türkischen und kurdischen Familien im sogenannten deutsch-türkischen Kino wandelte sich ab den 1990er Jahren sehr stark, wobei jedoch keine vollständige Transformation von stereotypen Bildern hin zu empowernden Darstellungen erfolgte.

In dem Blockseminar "Das 'andere' deutsche Kino als subversive Praxis" werden wir uns an den ersten beiden Terminen einen Überblick zu der historischen Entwicklung des Kinos über Migration in Deutschland verschaffen. Wir werden untersuchen, auf welchen Konzepten von Kultur/kultureller Identität das deutsche Mainstream-Kino einerseits und das ,andere' deutsche Kino andererseits ihre Geschichten basieren. Die zentrale Frage wird sein: Inwiefern geht das Mainstream-Kino mit dem bestehenden dominanten Diskurs über Migration, Islam und (muslimische) Migrant\*innen in Deutschland konform, während sich das ,andere' deutsche Kino als subversive künstlerische Praxis diesem explizit entgegenstellt?

In der dritten und vierten Sitzung werden wir anhand von Filmen wie "Gegen die Wand" (2004), "Die Fremde" (2010) und "Almanya - Willkommen in Deutschland" (2011) analysieren, wie das deutsche Mainstream-Kino, basierend auf Denkansätzen des (anti-muslimischen) Rassismus und des hegemonial geprägten, weißen Feminismus, Frauen mit türkischer oder kurdischer Migrationsbiographie in ihrer Viktimisierung und subalternen Rolle fixieren. Bezüglich der Filme des ,anderen' deutschen Kinos hingegen werden wir diskutieren, wie diese mit einem intersektional empowernden und postkolonial-feministischen Ansatz versuchen, Frauen of Color als Subjekte mit diversen Handlungsmöglichkeiten zu repräsentieren, jenseits einer dichotomen

oder hierarchischen Vorstellung von "deutscher" und "türkischer" Kultur. Obgleich nicht-weiße Schauspieler\*innen und Filmfiguren seit den Anfängen des deutschen Kinos dazugehörten, entwickelte sich erst ab den 1960er Jahren ein Migrantenkino als solches in Deutschland heraus. Als dessen Pionierfilme gelten "Katzelmacher" und "Angst essen Seele auf" von Rainer Werner Fassbinder. Das Leben der damaligen Gastarbeiter\*innen bildete der Regisseur mit einem mitleidvollen Gestus ab. In Filmen wie "Yasemin" von Hark Bohm, "40qm Deutschland" von Tevfik Başer und "Shirins Hochzeit" von Helma Sanders-Brahms aus den 70er bzw. 80er Jahren kam die Thematik der (vermeintlich wegen ihrer Kultur und Religion) unterdrückten Frau aus der Türkei hinzu. Die Repräsentation von Menschen aus türkischen und kurdischen Familien im sogenannten deutsch-türkischen Kino wandelte sich ab den 1990er Jahren sehr stark, wobei jedoch keine vollständige Transformation von stereotypen Bildern hin zu empowernden Darstellungen erfolgte.

In dem Blockseminar "Das 'andere' deutsche Kino als subversive Praxis" werden wir uns an den ersten beiden Terminen einen Überblick zu der historischen Entwicklung des Kinos über Migration in Deutschland verschaffen. Wir werden untersuchen, auf welchen Konzepten von Kultur/kultureller Identität das deutsche Mainstream-Kino einerseits und das ,andere' deutsche Kino andererseits ihre Geschichten basieren. Die zentrale Frage wird sein: Inwiefern geht das Mainstream-Kino mit dem bestehenden dominanten Diskurs über Migration, Islam und (muslimische) Migrant\*innen in Deutschland konform, während sich das ,andere' deutsche Kino als subversive künstlerische Praxis diesem explizit entgegenstellt?

In der dritten und vierten Sitzung werden wir anhand von Filmen wie "Gegen die Wand" (2004), "Die Fremde" (2010) und "Almanya - Willkommen in Deutschland" (2011) analysieren, wie das deutsche Mainstream-Kino, basierend auf Denkanätzen des (anti-muslimischen) Rassismus und des hegemonial geprägten, weißen Feminismus, Frauen mit türkischer oder kurdischer Migrationsbiographie in ihrer Viktimisierung und subalternen Rolle fixieren. Bezüglich der Filme des ,anderen' deutschen Kinos hingegen werden wir diskutieren, wie diese mit einem intersektional empowernden und postkolonial-feministischen Ansatz versuchen, Frauen of Color als Subjekte mit diversen Handlungsmöglichkeiten zu repräsentieren, jenseits einer dichotomen oder hierarchischen Vorstellung von "deutscher" und "türkischer" Kultur.

Die Lektüre des Readers und inhaltliche Vorbereitung ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar, ebenso die Sichtung der Filme am Ende jeder Sitzung.

LV-09-133-MEW-110 SE — BTZ 30

### **Bernhard Runzheimer: Mobile Games**

Mobile Endgeräte sind mittlerweile fest in den Alltag integriert und werden nicht nur als Kommunikationsmedium (Telefonie, Instant Messaging, Social Media, etc.), zur Tagestaktung (Kalender, Schrittzähler, etc.) und für den Medienkonsum (Online-Magazine, Streamingdienste, etc.) genutzt, sondern fungieren auch als Spielmedium. Angry Birds, Candy Crush, Clash of Clans, Pokémon Go und Quizduell werden täglich von Millionen Nutzer\_innen gespielt und sind durch intermediale Ableger (Filme, Serien, Comics) auch vielen Nichtspieler\_innen bekannt. Im Seminar werden neben der historischen und ästhetischen Medienentwicklung vor allem aktuelle und intermediale Aspekte, Probleme und Perspektiven fokussiert, die mit der Nutzung mobiler Spiele einhergehen.

LV-09-133-MEW-012 SE — BTZ 35

### **NN: Thema wird nachgereicht (siehe Marvin)**

Zum Redaktionsschluss lag noch kein Text vor. Bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit über das Vorlesungsverzeichnis in MARVIN.

LV-09-133-MEW-105 PrSE — BTZ 25

**Andy Scholz: Projektseminar Orte und Unorte. Einführung in die Arbeit mit digitalen fotografischen Bildern u.a. anhand von Smartphone-Fotografie**

Orte und Unorte.

Einführung in die Arbeit mit digitalen fotografischen Bildern u.a. anhand von Smartphone-Fotografie.

Mit den teilnehmenden Studierenden soll eine fotografische Bildersammlung mit dem Smartphone oder vergleichbaren Technologien vom Campus der Universität in Marburg entstehen. Dabei geht es um die Bauwerke ebenso wie um das Entdecken von Spuren der vergangenen Jahrzehnte, Veränderungen, Ist-Zustand, Verkehr, Blickachsen. Sind noch Mobiliar und Materialien aus der Anfangszeit vorhanden? Sind noch farbliche Vorlieben aus den verschiedenen Dekaden erkennbar, usw.

Dabei steht der kritische Blick auf und die visuelle Analyse von fotografischen Bildern mit im Fokus. Die Studierenden werden ihre eigenen Bilder und die der anderen betrachten und analysieren.

Begleitend dazu werden künstlerische Praktiken, Methoden und Positionen aus dem angewandten und künstlerischen Bereich der fotografischen Disziplinen beleuchtet und erläutert.

LV-09-133-MEW-101 SE — BTZ 35

**Stefan Simond: Gamesjournalism (Englisch)**

This workshop is a practical exercise in cultural journalism. On the basis of digital games and the culture surrounding them, students autonomously develop and realise journalistic and/or creative projects. Depending on preferences, this entails text production (e.g. reviews, essays), audio production (e.g. podcasts, audio features) or video production (e.g. Let's Plays, video essays). In the bi-weekly sessions, basic journalistic skills such as preparing and conducting interviews are trained, and the respective projects evaluated.

LV-09-133-MEW-043 SE — BTZ 35

**Alexander Stark: Amateurfilmpraxis**

“Amateur film is the garbage dump of film studies and film archives.” Mit diesen Worten leitete die Filmhistorikerin Patricia R. Zimmermann 1997 ihren Aufsatz Democracy and Cinema: A History of Amateur Film ein. Diese Aussage, wenngleich überspitzt formuliert, spiegelte zum Zeitpunkt ihrer Publikation gut die abseitige Stellung des Amateurfilms im Archivwesen sowie im wissenschaftlichen Diskurs wider. In der Tat haben die Praktiken und Arbeiten von Amateurfilmer\_Innen bis heute in der filmwissenschaftlichen Forschung weit weniger Beachtung gefunden als professionelles Filmschaffen und kommerzielles Kino. Dennoch ist Zimmermanns Müllhalden-Vergleich heute nicht mehr zeitgemäß: Zum einen hat sich im Laufe der letzten zwanzig Jahre die Amateurfilmforschung zu einem lebhaften und vielfältigen filmwissenschaftlichen Forschungszweig entwickelt und fest im akademischen Diskurs etabliert, zum anderen lässt sich auch ein gestiegenes archivalisches und mediales Interesse an Amateurfilmen und ihren Produzent\_Innen feststellen.

Im Zentrum des Seminars sollen gleichermaßen die filmgeschichtliche Beschäftigung mit Amateurfilmpraktiken, wie auch die theoretische Auseinandersetzung der Filmwissenschaft mit dem Themenfeld Amateurfilm und die mediale Verwendung von Amateurfilmmaterial stehen. Dabei wird auch die Frage nach den Grenzen und Graubereichen zwischen Selbst- und Fremdzuschreibungen von „Amateuren“ und „Profis“, die in den letzten Jahren durch Web 2.0,

Smartphones, Social Media und Videoplattformen wie YouTube eine Aktualisierung erfahren hat, im Verlauf der Veranstaltung immer wieder eine Rolle spielen.

LV-09-133-MEW-104 UE — BTZ 25

**Alena Strohmaier: Bilder der Revolution / MENA-Region (mit Filmreihe)**

Im Juni 2009 ereigneten sich, im Nachgang der umstrittenen Präsidentschaftswahl von Mahmud Ahmadinedschad in Iran populäre Aufstandsbewegungen, die als Grüne Bewegung in die Geschichte eingingen. Ab Dezember 2010 folgten in den meisten Ländern der MENA-Region (Middle East and North Africa Region) populäre Aufstandsbewegungen, die als Arabischer Frühling bekannt wurden. Beide Ereignisse wurden in starkem Ausmaß von „citizen journalists“, also von Privatpersonen/Amateuren, mit digitalen/mobilen Handkameras dokumentiert und über die sozialen Netzwerke verbreitet. Zwischen 2010 und 2015 sind sowohl innerhalb als auch außerhalb der MENA-Region ca. 20 Dokumentarfilme entstanden, die partiell oder gänzlich aus derlei Videos bestehen. Diese Filme setzen das bilddokumentarische Material der Videos neu zusammen, indem sie es kürzen, montieren und mit Zwischentiteln und/oder Voice-Over versehen. Durch diese filmischen Aneignungsprozesse entsteht ein neuer funktioneller und narrativer Zusammenhang für die Videos.

Gezeigt werden in einem zweiwöchigen Turnus ca. fünf dieser Dokumentarfilme. Einige Filme werden dabei durch Q&As mit einzelnen Filmschaffenden begleitet, andere durch Podiumsdiskussionen und Einführungen. Die Studierenden werden aktiv in die Filmreihe eingebunden. Zusätzlich werden gemeinsam historische und theoretische Inhalte zum Zusammenhang von Film und Protestkultur erarbeitet, z.B. postkoloniale Fragen zur Repräsentation, Medienwandel und Migration oder transregionale Vergleiche und Verflechtungen.

Die in enger Kooperation zwischen dem Fachgebiet Arabistik (CNMS) und dem Institut für Medienwissenschaft ausgerichtete Filmreihe im Marburger Capitol Kino will ein erweitertes Verständnis dieser Videos und somit der Bilder der populären Aufstandsbewegungen in der MENA-Region und ihrer Appropriation in filmischen wie geografischen Kontexten schaffen. Die Filmreihe findet im Rahmen der „Kleine-Fächer-Woche an deutschen Universitäten“ statt und richtet sich auch an die breite Öffentlichkeit.

LV-09-771-MEW-096 SE — BTZ 35

**NN: Einführung in die Medienwissenschaft, Gruppe A und B**

Was sind eigentlich Medien? Und welche Möglichkeiten der Beschreibung von Medialität oder Medien und ihrer historischen Entwicklungen stellt die Medienwissenschaft als akademische Disziplin zur Verfügung? Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt für das einführende Seminar, welches sich an Studierende des BA Kunst, Musik und Medien richtet, und einen kompakten Einstieg in das Fach Medienwissenschaft ermöglichen soll.

Indem kanonische Positionen der Medienwissenschaft anhand verschiedener Beispiele – wie Fotografie, Film, Fernsehen, digitale Medien – besprochen und erprobt werden, soll der Basiskurs einen ersten Überblick über Gegenstandsbereiche und Ansätze der Medienwissenschaft vermitteln und zum medienwissenschaftlichen Weiterforschen anregen. Schwerpunkte sind dabei Medientheorie, Medienanalyse und Ansätze der Medienhistoriographie.

LV-09-133-MEW-112 — BTZ 25

**Sabine Wirth: Getting it out there! Möglichkeiten der Wissenschaftskommunikation im WWW**

Oft wird der Wissenschaft – und insbesondere geisteswissenschaftlichen Fächern – vorgeworfen, dass sie ihren ‚Elfenbeinturm‘ zu selten verlassen und für eine breitere Öffentlichkeit nur schwer zugänglich sind. Online-Plattformen wie Facebook, YouTube, Twitter oder Online-Netzwerke zur Selbstpräsentation von Wissenschaftler\*innen wie Academia.edu sowie populäre Veranstaltungsformate wie „Science Slams“ bieten jedoch neue Möglichkeiten, um wissenschaftliche Debatten und Ergebnisse im Netz breiter zu diskutieren und den akademischen Diskurs aufzubrechen.

Die angebotene Übung will die unterschiedlichen Möglichkeiten und Plattformen der Wissenschaftskommunikation im WWW im Hinblick auf ihre Vermittlungsleistung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit kritisch diskutieren und explorativ erschließen, um sie auch mit ‚älteren‘ medialen Formaten der Wissenschaftsvermittlung wie Talk-Runden, Wissenschaftsjournalen oder Wissenschafts-PR zu vergleichen. Dabei gilt es zum einen über grundsätzliche Fragen der Zugänglichkeit von Wissenschaft nachzudenken: Wie kann die Öffentlichkeit überhaupt an Wissenschaft partizipieren? Und welche Rolle kann speziell die Medienwissenschaft für das Projekt einer „Open Science“ leisten? Zweitens soll diskutiert werden, welche besonderen Vor- aber ggf. auch Nachteile digitale Plattformen auf infrastruktureller Ebene für eine Öffnung der Wissenschaften haben.

LV-09-133-MEW-107 SE — BTZ 30

**Yvonne Zimmermann: Der frühe Film als Laboratorium der Mediengeschichtsschreibung**

Wie kaum eine andere medienhistorische Epoche fordert der frühe Film die Mediengeschichtsschreibung heraus – nicht zuletzt aufgrund seiner ‚Andersartigkeit‘ im Vergleich zum klassischen narrativen Unterhaltungskino. So ist es kein Zufall, dass die New Film History in der Auseinandersetzung mit frühen fiktionalen Filmen im Nachgang zum FIAF-Kongress 1978 in Brighton ihren Anfang nahm. Auch die Medienarchäologie findet im frühen Film eine stete Reibungsfläche für inhaltliche und methodologische Fragestellungen. Schließlich haben rezente Entwicklungen der Medienkonvergenz im ‚postkinematografischen‘ Zeitalter den Blick erneut auf den frühen Film gelenkt und Fragen zur Historiografie von Medienemergenz und Intermedialität aufgeworfen. Das Seminar versteht den frühen Film deshalb als Laboratorium der Mediengeschichtsschreibung und skizziert an diesem Gegenstand historische und aktuelle Ansätze und Methoden der Historiografie von Medien. Anhand einschlägiger Texte und Filmbeispiele werden verschiedene Varianten von Mediengeschichtsschreibung analysiert und reflektiert. Dabei soll den Studierenden die Fähigkeit zum kritischen und kompetenten Umgang mit historiografischer Literatur und Forschung vermittelt werden.

LV-09-133-MEW-038 UE — BTZ 30

**Yvonne Zimmermann: The Cinematic Avant-Garde in Interwar Europe (English)**

The first wave of Avant-garde cinema in the 1920s and 1930s produced significant works that until today belong to the canon of art cinema. At the same time, the movement had a decisive impact on the emergence of film culture in Interwar Europe. This period saw the foundation of film societies, film festivals and film archives as well as the creation of nontheatrical networks of film exhibition and the introduction of film pedagogy (i.e. the teaching of film appreciation). The course introduces students to the canon of Avant-garde works created by prominent figures such as Louis Delluc, Germaine Dulac, Hans Richter, Viking Eggeling, Walter Ruttmann, Jean

Epstein, Man Ray, Fernand Léger, Dziga Vertov, Joris Ivens, and others. Thereby, the focus is on an analysis of the aesthetic features of the avant-garde (in accordance with the core learning objective of this course). Students will learn how to analyse moving images and how to use the respective technical vocabulary (both in English and German). To enlarge the framework, such analysis will be considered in the context of the political, social and cultural agenda of the cinematic Avant-garde and in relation to European Interwar society and a fundamental change in film technology, that is the introduction of sound.

LV-09-133-MEW-015 SE — BTZ 35

### **Yvonne Zimmermann: Zuschauertheorien**

Die den audiovisuellen Medien zugesprochene besondere Wirkmacht hat seit jeher Ängste und öffentliche Diskussionen über potenziell schädliche Auswirkungen von Medien auf die Zuschauer bzw. Nutzerinnen ausgelöst. Solche Diskurse haben insbesondere in Zeiten von Medienumbrüchen und der Emergenz neuer Medien und Medienkonstellationen Konjunktur. Das Kolloquium stellt diesen alarmistischen Debatten theoretische Konzepte des Zuschauers, der Zuschauerin in der Film- und Medienwissenschaft gegenüber. Anhand einschlägiger Texte werden Modelle des Zuschauers in Radio, Film, Fernsehen und neuen Medien diskutiert, die von Bert Brechts Radiotheorie über Theodor W. Adornos kulturkritischem Entwurf des passiv konsumierenden Zuschauers bis zu Jacques Rancières emanzipierter Zuschauerin reichen. Die Frage, was Medien mit Zuschauern machen bzw. was Zuschauerinnen mit Medien machen, wird aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert, die von Konzepten der Cultural Studies bis zu Überlegungen zum Zuschauer- bzw. Nutzerverhalten im ‚postkinematografischen‘ Zeitalter und zu theoretischen Entwürfen zu Partizipationskulturen in neuen Medien reichen.

LV-09-770-MEW-035 SE I — BTZ 30

### **Yvonne Zimmermann: Narration in dokumentarischen Bewegtbildformen**

Wie erzählen audiovisuelle Medien Geschichten? Mit dieser Frage hat sich v.a. die Filmtheorie seit den 1960er Jahren intensiv beschäftigt und in Anlehnung an die Literaturwissenschaft vielfältige Konzepte und Theorien filmspezifischen Erzählens hervorgebracht. ‚Klassischer‘ Gegenstand der Narratologie-Forschung war und ist der Spielfilm. Dokumentarische Erzählformen hingegen stellen eine weitgehend vernachlässigte Kategorie dar, obwohl unbestritten ist, dass auch nichtfiktionale Filme Geschichten erzählen. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Epochen nimmt das Seminar verschiedene Erzählformen in nichtfiktionalen Bewegtbildern im Kontext historischer Auffassungen und Konzeptionen der Gattung als auch in Bezug auf ihre technischen Bedingungen, Aufführungsorte (Kino, nontheatrical, Fernsehen, Internet) und Verwendungszwecke in den Blick. Dabei wird einerseits die Übertragbarkeit fiktionaler Erzähltheorien auf nichtfiktionale Formen geprüft und andererseits werden Theorien des dokumentarischen Films auf ihre narratologische Aussagekraft hin untersucht. Zur Diskussion steht die Frage, ob es spezifische dokumentarische Narrationsformen gibt bzw. wodurch sich fiktionale und nichtfiktionale Erzählmodi unterscheiden.